

Findeltierpark ist jetzt ein Verein

Lengnau Der Findeltierpark unter der Leitung von Wilfried Binggeli ist auf gutem Weg. Die Kooperation mit gleichgesinnten Institutionen und die Gründung des Vereins Findeltierpark Schweiz stimmen positiv.

Der Findeltierpark entlang des Bahnbores an der Emil-Schibli-Strasse in Lengnau unter der Leitung von Wilfried Binggeli ist seit Januar ein Verein, der aus 15 Mitgliedern besteht. Binggeli amtiert als Vizepräsident und seine Gattin Christa als Kassierin. Was noch fehlt ist eine Präsidentin oder ein Präsident. «Wir suchen eine tierliebende Person, die nicht unbedingt im Findeltierpark anpacken muss, aber uns bei den administrativen Arbeiten unterstützt», so Wilfried Binggeli, Gründer des Findeltierparks.

Die Finanzen sind stabil

Geldsorgen anlässlich des Findeltierparks haben Wilfried Binggeli mehrmals dazu veranlasst, Hilferufe an die Medien auszusenden. Hinzu kamen Steuerschulden, die inzwischen geregelt seien wie er sagt, und Unstimmigkeiten mit Anwohnern und der Lengnauer Behörde. «Zurzeit steht die Gemeinde mit ihm auf gutem Fuss», wie Gemeindepräsident Max Wolf auf Anfrage bestätigt. Einer der grössten Schocks für Binggeli aber war, als im August 2007 das



Wilfried Binggelis Tiere fühlen sich im Findeltierpark Lengnau pudelwohl. Die Frettchen sind handzahn und Hündin Sindy eine treue Wegbegleiterin.

Tanja Lander

Zusammengefasst

- **1994:** Beginn Aufbau Findeltierpark Lengnau.
- **2001:** Offizielle Gründung Findeltierpark.
- **5. Januar 2013:** Gründung Verein Findeltierpark Schweiz.
- **Im Jahr 2000** wurde das Restaurant erbaut – im Jahr 2007 fiel es einem Brand zum Opfer.
- **Nebst Wilfried Binggeli** ist auch Daniel Hulliger ein ständiger Mitarbeiter des Findeltierparks.
- **Woldecken für die Tiere und Gartenplatten** werden gerne entgegengenommen.
- **Der Verein Findeltierpark Schweiz** sucht noch **Mitglieder**.
- **Auf Anfrage** und bei schönem Wetter führt Wilfried Binggeli **Ponyfahrten** durch: Telefon 032 652 90 28 oder Natel 076 575 91 41.
- **Öffnungszeiten:** Täglich von 8 bis 18 Uhr. hf

im Park integrierte Restaurant einem Brand zum Opfer fiel. Dabei kamen mehrere Tiere zu Tode und Binggeli trug schwere Verbrennungen davon. Die Versicherung bezahlte den Schaden, aber ein Restaurant auf dem Tierparkgelände durfte er nicht mehr betreiben. Solche und andere Situationen trieben Wilfried Binggeli manchmal fast an den Rand der Verzweiflung. Doch wenn es um das Wohl seiner Findeltiere geht, kämpft er wie ein Löwe, muss sich aber auch Bemerkungen wie «das isch ä kurlige Cheib», «ä hartnäckige Stürmi», «ä Spinner» gefallen lassen.

Dann kam Binggeli zur Einsicht, bei Konflikten anlässlich des Findeltierparks nicht mehr alleine zu kämpfen, sondern professionelle Unterstützung anzufordern. Dadurch sei in vieler Hinsicht Ruhe eingekehrt, sagt er. Binggeli kann sogar der Umge-

staltung des Parks und neuen Tierunterkünften sowie dem Bau eines Aussensitzplatzes für Besucher entgegenblicken. Auch etliche Lengnauer Landbesitzer sind dem Tierretter wohlgesinnt und stellen ihm Weideplätze sowie Grasland für die Tiere zur Verfügung.

Spenden und Patenschaften

Ohne die Unterstützung von freiwilligen Helferinnen und Helfern sowie Spendern und Patenschaften, komme er finanziell aber nach wie vor nicht über die Runden. Gutes Gelingen verspricht er sich auch durch die Gründung des Vereins Findeltierpark Schweiz sowie durch die sich noch im Aufbau befindende Zusammenarbeit mit anderen Tierpark-Institutionen.

Tiere sind bei Binggelis aber nicht nur im Park präsent, sondern auch in der Wohnung. Die

Katzen Peterli, Paris und Negi sowie die Papageien Coco und Sissi, Hündin Sindy und Frettchen Flo leben unter einem Dach und vertragen sich bestens. Flo und die Papageien sind momentan in einem Zimmer untergebracht, das als Krankenstation dient, sie werden aber im Sommer in den Findeltierpark verlegt.

Hundert Tiere an der Zahl

Seit einem Gewaltereignis ist Wilfried Binggeli IV-Bezüger. Noch heute leidet er unter starken Schmerzen und kommt ohne Medikamente und ärztliche Behandlung nicht über die Runden. Binggeli lässt sein Leben aber nicht von Schmerzen bestimmen, vielmehr vom Wohlergehen der Findeltiere. Auf dem Terrain des Findeltierparks, das ihm die SBB zur Verfügung stellt, haben Minipics, ein Schaf, Ziegen, Ponys, Waschbären, Kaninchen, Meerschweinchen,

Krähen, Frettchen sowie die Gänse Fridolin und Christa ein Zuhause gefunden. «Es sind um die 100 Tiere», sagt Binggeli. Einige Kaninchen und Meerschweinchen will er weitervermitteln. Nutztiere gibt Wilfried Binggeli nur selten ab. «Ältere, kranke und schon mehrmals vermittelte Tiere will niemand mehr», sagt er. Binggeli kann nicht verstehen, dass Tierheime fast nur Katzen und Hunde, aber keine oder nur in geringem Masse Nutztiere in Obhut nehmen.

Sein Vorbild ist Gut Aiderbichl. Er würde gerne ein kleines Gut Aiderbichl Schweiz gründen, sagt er. «Dazu bräuchte ich keine Millionen, nur genug Geld um die Tiere zu versorgen», so Wilfried Binggeli. Heidi Flückiger

Link: www.bielertagblatt.ch
Weitere Bilder zum Findeltierpark